

V C
3916



33 a



Sendschreiben
Der Königlichen Majestat zu
Francreich.

An die Chur vnd Fürsten/ Stände/ vnd Städte
des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation/
Darinn sie sich ihrer kriegsprüstung halben auff
fürbesterkleret anno 1552.

In Gottes Gnaden / Wir Heinrich der ander König
zu Francreich 2c. Entbieten Euch / den Hochwür-
digsten / Ehrwürdigen / vnd Hochgebornen Chur
und Fürsten / auch Prælaten / Desgleichen Euch
den Edlen vnd Wolgebornen / Besten / Erbarn vnd Weisen
Graven / Herrn / Rittern / strengen / vom Adel / Erbarn Frey
vnd Reichsstetten / auch sonst in gemein allen andern Stenden
des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation / nach erhei-
schung eines jeden standts / vnser freundschaft / günstigen gruß / ge-
neigten willen / gnad vnd alles guts :

Vnd fügen darbey Ewerē Liebde / vnd euch sampt vnd einem jeden
insonderheit zu wissen / Daß Wir / von anbegin vnserer jugendt / bis
anher / nichts / das vns vornemblicher gebühren wolt / geachtet haben /
dann daß Wir / nach erhaltung vnserer Christlichen wahren Religi-
on / die ding möchten vornehmen / welche vielen Leuthen / vnd fürnem-
lich vnsern Feunden / nützlich weren / vnd wir dardurch eine wahre be-
stendige vnd rechtschaffene außbreitung vnsern Nahmens erlangen
möchten.

Demnach / Als Wir nach absterben des Allerchristenlichsten Kö-
nigs Herrn Francisci / vnserfreundlichen lieben Herrn vnd Vaters
zu dem Königlichen Regiment gekommen / haben Wir vns mit
allen krefftē beflissen / daß Königreich Schotten in seinen vorigen
stand

2

standt vnd würdigkeit wieder zubringen vnd zurestituiren / Vnd die
Väterliche Bündnuß / so vnser lieber Herr vnd Vatter / mit
der Eidgnoschafft / vnsern lieben gevätern/herbracht hat / zuver-
newern.

Dononien/so zu vnserer Cronen Franckreich gehörig / haben wir
wiederumb zu vnseren handen vnd gewalt gebracht / vnd die armen
verjagten einwohner daselbst / so hin vnd wieder verstreuet / vnd von
ihren gütern vnd possessionibus entfast waren / zu dem ihren wieder-
umb restituirt.

Zu dē/das wir ein fridē mit vnserm freundlichē liebē bruder vñ Bū-
dtsverwandten dem König von Engellandt / auffgericht / welchem
wir vns auch mit newer freundschaft verbunden haben. Es hatt aber
der Keyser durch allerley geschwinde practicken solchen frieden auff-
zulösen vnderstanden / in dem / das er er selich einen widerwillen vnd
feindschafft/vnd zu lest einen schweren vnd sorglichen krieg zwischen
beiden Königreichen erweckt / welcher mit mercklichem kosten vnd schas-
den beider theil/durch des Keyfers anstifften / lange zeit geweret hat.

Als wir nun solchen frieden mit Engellandt auffgericht / vnd vns
mit allen vnsern nachbawern vertragen / vnd freundschaft gemacht /
wiewol vns der Keyser mit allerlei heimlichen vnd gefehrlichen pra-
cticken/darzu mit betrieglicher einnehmung des vnserigen / vnd gewal-
tigen handlung gegen den vnsern/gnugsam vrsach zu kriegen gegeben /
So haben wir doch mehr auff den Göttlichen befehl / auch ruh vnd
friedt vnserer vnterthanen / dan auff die rach vnd ehr / so andere auß
dem krieg suchen/gesehen/vnd vns gänzlich vorgesast / im fried zule-
ben/vnd vnser königreich/auch landt vnd leut/mit löblichen saktionen
vnd gerechtigkeiten/so viel vns möglich/zuregieren.]

Da wir nun in solchem gutem vorsaß beharreten / haben vnser
wiederwertige/solche vnser bestendigkeit/wie eine forcht / zum offter-
mal außgelegt.

Vnder des kommen Vns privatim allerlei schwere klagen für/vie-
ler Churfürsten Fürsten/vnd anderer trefflicher leute/Teütscher Nas-
tion/

tion/die sich zum höchsten beklagen / daß sie mit vnreglicher Tyranny
 und seruitut von dem Keyser werden vnderdruckt / vnd in ewige
 dienstbarkeit vnd verderben (vnder dem schein/die Religion zuverglei-
 chen/auch die Rebellen zu gebürlichem gehorsam zubringen / desglei-
 chen daß man dem grausamen gewalt des Türcken wiederstreben
 wolt) geführt wurden. Zudeme/daß auch die Teutschen Fürsten
 vnd Stende des Heiligen Reichs / durch arglistige vnd erpracticirte
 vneinigkeit vnd faction / von einander gesondert / auch ihrer macht
 vnd gelts dermassen entblöset wurden / daß zu lest darauß nichts ge-
 wissers erfolgen könnte / dan daß ein Monarchy/ dem Keyser vnd dem
 Haus Österreich/ alles mit ewigem verlust Teutscher Nation freiheit
 vno vieler leut vndergang auffgericht vnderbawet würde. Welches
 vnd fürwar zuvernehmen zum höchsten beschwerlich gewesen ist /
 nicht allein darumb / dieweil wir mit den Teutschen einen gemein-
 nen ursprung haben (dan es sind unsere vorfahren auch Teutschen
 gewesen) sondern auch von wegen der Bündnuß vnd von alter her-
 gebrachter Freundschaft/welche jederzeit vnverbrüchlich / außser-
 halb gegenwertiger des Keyfers gefährlichen practicken/gehalten wor-
 den ist. Zudeme/ daß unsere vorfahren jederzeit mit den Stenden
 des Heiligen Reichs/von gleichheit wegen der sitten / je vnd allwege
 höchste freundschaft gehabt haben. Welches alles zu unserem nutz vnd
 wolffahrt/auch zu mehrer sicherheit der Cronen Franckreich gereicht
 hatt/vnd noch. Dan wir haben je leichtsam verstehen mögen / daß
 solche verenderung auß der Freiheit in ein ewige dienstbarkeit nicht
 könnte oder möchte geschehen ohne merckliche zerrüttung/vnd endlich
 verderben der ganzen Teutschen Nation vnd des H. Reichs: dieweile
 wir gut wissens tragen / das die Teutsche Nation ein veste vorburg
 ist / do sie unzerrüttet in ihrem standt bleibe / nicht allein der Cronen
 Fräckreich/ sondern der ganzen Christenheit.

Derhalben haben wir auch jederzeit höchste hoffnung getragen/ es
 wurden einmals diese beide allersterckeste Nationen der Christenheit
 ihre waffen zusammen setzen/ also das wir vns ganz vnd gar nichts/
 von den vngleubigen vnd anderen feinden/ wer die auch weren/ zubefa-

4

ren der zufürchten hetten. Dieweil aber bisher kein solche der Fürsten
vnd anderer Stend des Reichs vergleichung vnd einmütigkeit vorhän-
den/darauf wir eine solche der Teutschen Nation vereinigung hetten
mögen verhoffen (dan jetzundt dieser darnach ein ander / vnser hülff
doch durchwiederwertige mittel/theten suchen) haben wir nicht gewußt
wie vnd durch was wege/ Wir dem Reich/ so dermassen verstreuet
gewesen/solten unsere hülffliche handt gereicht haben.

Aber der Almechtige Ewige Gott / der allein ein gerechter Herr
ist/der alle ding zu seiner zeit vnd stund erhelt/hat es nach seinem göttli-
chen willen also geordnet/dasz der Octavius zu Placenz vnd zu Par-
ma Hertzog/welcher wieder alle recht vnd billigkeit/durch den Keyser
vnd den Papst Julius/ist angegriffen/ vmb vnser hülff angesucht/
vnd vns/mit erzehlung solcher grosser vngerechtigkeith vnd gewalts / be-
wegt hat/das wir mehr wolten den krieg annehmen / dan ihne vnd den
Graven von Mirandula verlassen. Folgendts ist vns das begehren
so vieler grossen Fürsten vnd Stende des Heiligen Reichs angezeigt
worden/darinn Sie bey vns/vmb ein Christenliches verstendnuß/ die
freiheit der Teutschen Nation dieser seit zuerretten/ansuchen thetē.
Dann solte das auff ihr begehren nicht erfolgen/ so were es vmb das
Reich vnd Teutsche Nation/vnd volgendts vmb die ganze Christen-
heit geschehen.

Alhie wollen wir zuerzehlen vnderlassen / aus was notwendigen
ursachen/die Fürsten vnd stende des Heiligen Reichs/diesen krieg an-
zufahren getrungen werden. Dan solches wird aus ihrer der Für-
sten vnd Stende gemeinem ausschreiben/so sie derhalben in ein öffet-
lichen truck im Reich außgehen lassen / klerlich vermeldet. Doch
wolle ein jeder ermessen / ob nicht diese nachfolgende ding dessen ein
grosse ursach seind.

Erstlich / was gestalt bei diesem Keyser vnd seinem Bruder dem
König/das Reich sey gemehret (wir meinen aber / zu abfall gerichtet)
worden.

Wer hatt die grossen Stiffe/Stätt vnd Fürstenthumb/vnd Com-
munen

5
munen darinnen / bey nahe gar gefressen? In wess handen finde man
die Stifft / Brecht / Lüttich / Camerich / Item Gellern / Costens / vnd
viel andere Städt mehr? Wie genaw grasen die Burgunder dem
Stifft Trier: dem Herzog von Gülch: dem von Württemberg / vnd
ander? Durch was tausenterlei wege zerreist er das Fürstenthumb
Hessen gantzlich? Warumb practicirens diese beide Brüder auff den
Reichstagen dahin / das man vnser gesandte / wieder den alten brauch
davon abhelt vnd außschleusst?

Was ist die vrsach / darumb Er den Teutschen verbeut / das sie
niemandts dan ihm dienen sollen / Ja irer alten freyheit zugegen / dar-
auf sie weder vns noch einem andern Potentaten / der nicht sehr gut
ihres theils wer / zu ziehē dörffen? Wie viel ehrlicher / redlicher / dapferer
Männer hat er durch seine insonderheit hierzu bestelte Bluthüd jems-
merlich verrathen / vnd mit schmellichem tode nach grawsamster peini-
gung hinrichten lassen / ist auch selbst nicht weit von der blutbank
oder Rezig zu Augspurg / als man vnsern trewen diener den Vogel-
sperger / ermordet / gestanden / auff das er mit Teutschem blut sein aus-
gen erfüllen möchte. Was vor schendliche öffentliche Mandat lest
er außgehen / mit anbietung grosser summen gelds / vnser diener vnd
ander ehrliche leuth heimlich oder öffentlich vmbzubringen.

Es muß kein biderman sein / der ihm solches vor ein tugendt zulegte.
Vnd das wir es auff ein mal her auß stossen / so glauben wir / ein gros-
ses buch möchte es nicht alles begreiffen / wie abentwerlicher alle sache
durch die Camergerichts Personen / vnd die jenigen / die er vnd sein
Bruder in des Reichs Rath einschieben / zu seinem vorthail handeln
lest / das wol zusagen / es wer dasselb gesind / vnd sonderlich das Camer-
gericht / allein ein vrsach alles vnglücks.

Ferner wollen wir auch von vnserem ganken gen eigten willen ge-
gen den Fürsten vnd Stendē auch ganze Teutsche Nation nicht viel
wort machen / sondern das viel lieber mit den wercken & reipsa an tag
thun.

Vnd bezeugen vns hiemit gegen männiglichem öffentlich / das wir /
nach

nach erwegung allerlei vrsachen vnd derselben vmbstende/keinen weg
 gesehen haben/dardurch wir hetten das rechtmässig vnd billich bege-
 ren der Fürsten vnd stende des Reichs / one verletzung vnserer ehr abs-
 schlagen/ vnd ihnen die hülff / so vns von Gott dem Allmechtigen gnes-
 diglich verliehen der vngerechtigkeit widerstandt zuthun/ vnd die / so
 wieder recht beschweret würden / zu handhaben / weigern möchten.
 Vnd derhalben haben wir / auß göttlichem eingeben vnd treibung/
 nicht allein ein bündnuß mit gedachten Fürsten vnd Stenden des
 Reichs auffgerichte / sondern vns auch dessen entschlossen / daß wir
 alle vnser macht/hülff/raht/freunde/auch vnser eigen Person/ mit den
 gemelten Fürsten/vnd Stenden in eine gemeinschaft wollen aufsetzen.

Vnd dieweil Wir/von wegen solcher grossen wolthat / ein ewige
 danckbarkeit/Obligation/vnd gedechtnuß billig zuerlangen verhoffen
 So wollen wir männiglich hiemit kundt thun / (welches wir mit
 Gott dem Allmechtigen bezeugen/auch bey vnsern Kön.wahren wor-
 ten sagen/vnd bekräftigen) daß wir auß diesem mühseligen schweren
 vnd gefehrlichen vorhaben/grossen vnkosten / auch sorg vnd gefahr
 vnserer eigenen person / keinen andern nutz oder gewinn suchen noch
 verhoffen/dann das Wir auß freiem Königlichem gemuth / die freis-
 heit der Teutschen Nation vnd des Heiligen Reichs zufürdern / vnd
 hierdurch einen vnsterblichen namen / wie vorzeiten Flaminio in
 Græcia.befchehen.in effectu zu erlangen gedencken.

Nemlich/ daß alle Fürsten vnd Stende auch Stätt des Heiligen
 Reichs/von der erbarmlichen dienstbarkeit/damit sie jekund beschwe-
 ret seint/vnd sonderlich vnder andern/die beide Fürsten / vnser liebe
 Bestern vnd freunde/Herr Johannes Friederich der älter/Herkog
 zu Sachssen/vnd Herr Philips Laudtgrave zu Hessen/ Grave zu
 Caseneubogen zc. ihrer so langwirigen harten vnd vnfürstlichen ge-
 fengnuß/durch vnser hülffe möchten erlediget/vnd ihrer alten löbli-
 chen freiheit wiederumb restituiret werden.

Vnd damit männiglich sicher vnd unbefahrt seines standts/auch
 seiner güter vnd possession/sein möge/so wollen wir sondern fleis für-
 wene

Wenden / das niemandt mit billigkeit sich könne oder möge beklagen /
 das wir diese vnserer Bündnuß oder gegenwertigen krieg / jemand zu
 beschwerung oder nachtheil / aufgericht vnd ins werck gezogen haben:
 Sondern es soll männiglich / bei seiner habenden gerechtigkeit / ehren /
 gütern vnd freyheiten / welche wir wieder zuerretten vnd zurecuperiren
 diesen krieg vorgenommen haben / vnverlezt bleiben.

Vnd demnach verheissen wir euch / bey Gott dem Allmechtigen /
 vor allen Christlichen Potentaten vnd Fürsten / das wir in keinen weg
 gestatten sollen noch wollen / das mit vnserm vorwissen / euch allē säpt-
 lich vnd sondlich was wesens / Condition od stäts er sey / einiger schade
 soll zu gefüget werden. Also weit ist es feel / das die gegentheil von vns
 außgesprengt haben / das Wir / so den Titul des Allerchristlichsten
 Königs führen / sollen oder wollen euch den Erwürdigsten Prælaten /
 Aften vnd andern Geistlichen Personen vnd Stenden auch im ge-
 ringsten / schaden zufügen / Welche wir alle in vnsern schütz vnd schirm
 aufgenommen haben wollen / vnd hie mit auffnehmen / Doch so fern /
 das sie sich gegen vns vnd vnseren Bundesverwandten gebührlicher
 weis zur noturfft zuvor erklären / vnd des versichern / in ungezweiffel-
 ter hoffnung / wie wir aus vielen an vns gethanen schreiben vermerckt /
 das auff erlangte Libertet zu lezt auch ein vnion in der Christlichen
 Kirche ohn einige ambition vnd hoffnung des eignen nuses / wie biß
 anhero geschehen / werde gewißlich erfolgen / Darzu wir allen vnsern
 fleiß anwenden wollen.

Welches alles Wir Euch / die Ehrwürdigsten Durchleuchtigsten
 Churfürsten / Fürsten / Fürsten vnd sonst alle Stende des Heiligen
 Reichs / kurblich haben berichten wollen / damit Ewer Liebden vnd ihr
 wissen möchten / was die vrsach dieses kriegs were / vnd was vns darzu
 bewegte / was auch männiglich darauß für nutz vnd wolfarht zuhoffen
 habe / es were dann ein verruchter Mensch / vnd aller erbarkeit / ja dem
 Vaterlandt / vnd ihm selbst zuwieder / vnd sein selbst feindt. Dann
 solchem / ob der einiger were / (wiewol wir das nicht verhoffen) der die-
 ses vnser vnd vnser Bundesverwandten für haben zuverhindern o der

Dem zuwiderstreben/oder hierin dem Keyser anzuhängen / vnderstehē
 würde/denselben gedenccken Wir/mit dem schwert/fewer / vnd dergleis
 chen beleidigung / mit allen kräftten zuverfolgen / vnd wiewol mit
 schmerzen vnd wieder all vnser hoffnung / doch vnserer vnvermeidli
 chen noturfft nach/als ein todes gliedmaß/von einem gesunden Cör
 per/abzuschneiden/oder zum wenigsten dermassen zu straffen/zubindē/
 vnd zuzüchtigen/damit er keinen weitem schaden oder verhinderung
 vns an vnserm vorhaben thun möge.

Was weiter vnser oder die gemeine Teutsche sachen anlangt / wer
 det ihr von vnserm Rath vnd lieben getrewen Oratorn , Iohanne
 Fraxineo Bischoff zu Bayonne / so derhalben von vns abgefertiget
 ist/vernehmen/von euch freundlich begehrendt/ihr wollet im in dem
 glauben geben / vnd vns ewer gemüht durch ihn wiederum verstens
 digen.

Der Allmechtig Gott wolle euch alle vnd daß ewer in gutem
 wesen wolfertig behalten. Geben in vnserm königlichem
 Hausz Fonteneplo/den dritten Februarii/nach
 Christi geburt M. D. LII. vnd vnserer
 Regierung des fünften jahrs.

E N D E



berstehē
dergleis
wol mit
rmeidli
en Cōrs
zubindē/
nderung

ngt/ wers
ohanne
gefertiget
in dem
verstens

utem
em

AC



~~1/6~~ 39, C



ULB Halle
004 454 421

3



VDT





ren der zufürchten
vnd anderer Stend
den/darauf wir ein
mögen verhoffen (i
doch durchwiedern
wie vnd durch wa
gewesen/solten vn

Aber der Alme
ist/der alle ding zu
chen willen also ge
ma Hertzog/welc
vnd den Papst Ju
vnd vns/mit erzel
wegt hat/das wir
Graven von Nir
so vieler grossen
worden/darinn
freiheit der Theu
Dann solte das a
Reich vnd Teuts
heit geschehen.

Allhie wollen
vrsachen/die Für
zufahen getrunge
sten vnd Stende
lichen truck im
wolle ein jeder er
grosse vrsach sein

Erstlich / wa
König/das Reich
worden.

Wer hatt die g

der Fürsten
igkeit vorhäs
igung hetten
vns er hülff
nicht gewust
1 verstreuet

echter Herr
einem göttli
vnd zu Pars
h den Keyser
fangesucht/
gewalts / bez
shne vnd den
das begehren
chs angezeigt
tendnuß/ die
suchen thetē
re es vmb das
ise Christen-

notwendigen
esen krieg an
rer der Für
n in ein offē
ldeet. Doch
ing dessen ein

Bruder dem
fall gerichtet)

ab/vnd Com
munen

